

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 241.

Sonabend den 8. Dezember.

1883.

## Politische Uebersicht.

Durch die Verhandlungen über den Antrag Stern im preussischen Abgeordnetenhaus ist die gesammte innere Situation in dankenswerther Weise beleuchtet worden. Man weiß, daß Fürst Bismarck sich körperlich wohlher fühlt, seitdem Dr. Schwemmer sein Körpergewicht bis auf 195 Pfd. erniedrigt hat, was bei einem solchen Patienten gewiß großer, des erteilten Professoren titels würdiger Punkt bedarf hat. In der äußeren Politik vermag der Reichsfanzler sich auch in letzter Zeit großer Triumphe zu erfreuen; aber über den Erfolg seiner inneren Politik ist er mit Recht sehr unzufrieden. Als der Angelpunkt seiner inneren Politik im Reich wird die „sozialpolitische“ Gesetzgebung bezeichnet, und der Fortgang derselben erscheint durchaus nicht als höchst befriedigend. Seit Geheimrath Lohmann, der vom Reichsfanzler im vorigen Jahre noch über Alles gelobte beste Kenner zugleich der einschlägigen Materie und der Intentionen des Reichsfanzlers sich von der Arbeit zurückgezogen hat, wollen auch viele bisher eifrige Anhänger der sozialpolitischen Pläne nicht mehr recht an deren Erfolg glauben. Die jüngeren Herren Geheimräthe, denen jetzt die Arbeit übertragen ist, werden es an gutem Willen gewiß nicht fehlen lassen — sie würden mit demselben Eifer morgen die Berechnung der Bahnen des Vielsternen Kometen übernehmen — aber von diesem Eifer allein hängt schließlich doch der Erfolg nicht ab.

Es wird jetzt vielfach geglaubt, daß der jetzige Reichstag, obgleich sein natürliches Ende mit dem nächsten Herbst abläuft, dieses gar nicht erleben wird. Es ist begreiflich, daß der Reichstag, welcher das Tabakmonopol und die erhöhten Holzpreise abgelehnt hat, sich nicht großer Sympathien erfreut. Sind Ausichten vorhanden, einen willigeren Reichstag zu erzielen, so wird der für geeignet angesehene Zeitpunkt früher wahrgenommen werden. Eine Veranlassung dazu würde sich in jedem Augenblicke finden. Jede Differenz über eine wesentliche Bestimmung des in Aussicht gestellten Unfallversicherungsgesetzes würde sich dazu eignen. Auch heißt es ja, in dem im Februar zusammentretenden Reichstag würde eine Wahlgesetznovelle vorgelegt werden, welche das geheime Wahlrecht aufhebt und die unangenehmen Stichwahlen beseitigt; wie bei den Landtagswahlen in Sachsen soll bei einer gültigen Wahl nicht die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sondern nur die relative Mehrheit erforderlich sein, wobei gegenüber den von den Landrathen kommandirten „konservativen“ Wahlen die liberalen schon deshalb im Nachtheil wären, weil sie wegen der Zersplitterung in mehrere Fraktionen sich schwerer auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen vermögen. Der jetzige Reichstag würde natürlich eine solche Wahlnovelle ablehnen und die Aufhebung auf Grund solcher Ablehnung würde es vielleicht vergessen lassen, daß es sich auch bei diesen Wahlen eigentlich doch nur um das Tabakmonopol, Holzpreise und neue Steuern handelt.

Die französische Herzerleitung in Tongking hat sich geneigt gesehen, für das von

ihren Truppen besetzte Gebiet den Belagerungsstatus quo ante. Frankreich, das bei den einschlägigen Verhandlungen eine sehr konziliante Stimmung bekundet hat, verzichtet auf sein Vorhaben, am Mont Vuache Befestigungen zu errichten, und währt der Schweiz alle aus bestehenden Verträgen fließenden Rechte. — Der „Bund“ druckt gleichzeitig eine Mittheilung von „Gallignani's Messinger“ ab, der zufolge der Schweizer Bundesrath schon vor längerer Zeit eine Anfrage an die französische Regierung über die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache gerichtet hat, um aber nicht den Anschein zu haben, auf eine Antwort zu dringen, habe er davon nichts öffentlich verlauten lassen. Jetzt erst, da der französische Gesandte in Bern durchaus befriedigende Erklärungen gegeben hat, erfahre man von der Exzellenz der Note des Bundesrathes. Der Kriegsminister Camponon soll bereits Befehl erteilt haben, die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache einzustellen. Die Pforte hat, wie die „Turquie“ erfährt, kürzlich ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande in Angelegenheit der inneren Reformen gerichtet. Die Türkei theilt darin ihren Vertretern mit, daß sie noch immer mit dem großen Reformwerk beschäftigt ist, das auf alle Provinzen ohne Ausnahme Anwendung finden soll. Das Rundschreiben führt dann aus, daß die Pforte von dieser Reformarbeit, welche lange und eingehende Studien erfordert, in dem Maße, als es sich entwickelt, den Mächten Mittheilung machen wird. Die Pforte werde sich jedoch hüten, sprunghaft vorzugehen oder abenteuerlichen Lösungen nachzukleben; sie werde trachten, dem ganzen Reformwerk so viel als möglich einen einheitlichen Charakter zu geben, dabei aber gleichzeitig den verschiedenen Tendenzen und den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung des Reiches Rechnung zu tragen suchen. Die schmähligen Vorgänge in Wexford in Irland haben, trotz der Verstärkung der Polizei um 220 Mann, am Montag Abend eine Wiederholung erfahren. Die Katholiken rodeten sich abermals zusammen und vollendeten ihr an den protestantischen Kirchen und Privathäusern in der vorhergehenden Nacht begonnenes Zerkörungswerk. Viele Protestanten wurden arg mißhandelt und die Polizei wagte es nicht einzufreten, ja sich auch nur in den Straßen blicken zu lassen. In Newry brachen am Montag Abend, gleich nach Abzug der Soldaten, gleichfalls große Unruhen aus. Ehe die Polizei den Böbel auseinander zu trennen vermochte, waren den Protestanten die Fenster eingeworfen und mehrere Personen so arg mißhandelt, daß deren Ueberführung in das Spital sich als nothwendig erwies. Man darf wohl hoffen, daß die englische Regierung für schleunige Abhilfe und strenge Bestrafung der verbrecherischen Ausschreitungen sorgen wird.

Zwischen Frankreich und der Schweiz ist bezüglich der Neutralität Nordbayerns eine Verständigung erzielt worden. Der Berner „Bund“ berichtet über diese Angelegenheit folgendes: „Eine prinzipielle Erledigung ist nicht zu Stande gekommen, wäre auch bei der gegenwärtigen unergünstlichen politischen Konstellation nicht ohne großen diplomatischen Aufwand zu erreichen gewesen. Es bleibt einstweilen bei dem

Status quo ante. Frankreich, das bei den einschlägigen Verhandlungen eine sehr konziliante Stimmung bekundet hat, verzichtet auf sein Vorhaben, am Mont Vuache Befestigungen zu errichten, und währt der Schweiz alle aus bestehenden Verträgen fließenden Rechte. — Der „Bund“ druckt gleichzeitig eine Mittheilung von „Gallignani's Messinger“ ab, der zufolge der Schweizer Bundesrath schon vor längerer Zeit eine Anfrage an die französische Regierung über die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache gerichtet hat, um aber nicht den Anschein zu haben, auf eine Antwort zu dringen, habe er davon nichts öffentlich verlauten lassen. Jetzt erst, da der französische Gesandte in Bern durchaus befriedigende Erklärungen gegeben hat, erfahre man von der Exzellenz der Note des Bundesrathes. Der Kriegsminister Camponon soll bereits Befehl erteilt haben, die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache einzustellen.

Die Pforte hat, wie die „Turquie“ erfährt, kürzlich ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande in Angelegenheit der inneren Reformen gerichtet. Die Türkei theilt darin ihren Vertretern mit, daß sie noch immer mit dem großen Reformwerk beschäftigt ist, das auf alle Provinzen ohne Ausnahme Anwendung finden soll. Das Rundschreiben führt dann aus, daß die Pforte von dieser Reformarbeit, welche lange und eingehende Studien erfordert, in dem Maße, als es sich entwickelt, den Mächten Mittheilung machen wird. Die Pforte werde sich jedoch hüten, sprunghaft vorzugehen oder abenteuerlichen Lösungen nachzukleben; sie werde trachten, dem ganzen Reformwerk so viel als möglich einen einheitlichen Charakter zu geben, dabei aber gleichzeitig den verschiedenen Tendenzen und den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung des Reiches Rechnung zu tragen suchen.

Die schmähligen Vorgänge in Wexford in Irland haben, trotz der Verstärkung der Polizei um 220 Mann, am Montag Abend eine Wiederholung erfahren. Die Katholiken rodeten sich abermals zusammen und vollendeten ihr an den protestantischen Kirchen und Privathäusern in der vorhergehenden Nacht begonnenes Zerkörungswerk. Viele Protestanten wurden arg mißhandelt und die Polizei wagte es nicht einzufreten, ja sich auch nur in den Straßen blicken zu lassen. In Newry brachen am Montag Abend, gleich nach Abzug der Soldaten, gleichfalls große Unruhen aus. Ehe die Polizei den Böbel auseinander zu trennen vermochte, waren den Protestanten die Fenster eingeworfen und mehrere Personen so arg mißhandelt, daß deren Ueberführung in das Spital sich als nothwendig erwies. Man darf wohl hoffen, daß die englische Regierung für schleunige Abhilfe und strenge Bestrafung der verbrecherischen Ausschreitungen sorgen wird.

## Der deutsche Kronprinz in Madrid.

Er. k. k. Hoheit der Kronprinz wohnte am Mittwoch einem großen Manöver in der Nähe der Hauptstadt bei, an welchem 3 Brigaden theilnahmen und sämtliche Truppengattungen vertreten waren. Ganz besonders zeichneten sich die Jäger aus, denen auch der Kronprinz seine

besondere Anerkennung aussprach. Die Kavallerie machte drei brillante Attacken, die vor dem von den hohen Herrschaften eingenommenen Aussichtspunkte endeten. Das Exerciren sämtlicher Truppen erfolgte im Feuer. Die Königin wohnte dem Manöver zu Pferde bei, die Königin Isabella folgte im Wagen. Bei Einbruch der Dunkelheit schloß ein Vorbeimarsch in Compagnie- resp. Escadronfront das Manöver, worauf sich der König mit den Mitgliedern der königlichen Familie, dem Kronprinzen und dem Prinzen Ludwig von Baiern nach dem königlichen Palais zurückbegab.

Madrid, 6. Dezember. Der deutsche Kronprinz geht morgen Abend incognito mittels Gypfzuges nach Sevilla. Der Herzog v. Montpensier hatte dem Kronprinzen sein Palais zur Verfügung gestellt, doch wird der Kronprinz, um das Incognito zu wahren, in einem Hotel absteigen. Von Sevilla geht der Kronprinz über Utrera, Granada, Cordoba, Alcazar, Valencia, Tarragona nach Barcelona, woselbst nach neueren Dispositionen die Einschiffung erfolgt.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte am Mittwoch Nachmittag von 4 Uhr ab noch eine längere Conferenz mit dem Staatssecretär Grafen v. Haffelb. Am Donnerstag Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag der Hofmarschälle Grafen Pücker und Verponder entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister, Generalkapitän v. Bronsart v. Schellendorff, und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten an diesem Tage allein ein. — Die Abreise Sr. Majestät zur Hofjagd bei Königs-Wusterhausen erfolgt Freitag Nachmittag 5 Uhr, die Anfunft daselbst etwa um 5 1/2 Uhr. Nach beendigter Jagd wird die Rückreise des Kaisers nach Berlin am Sonnabend Abend stattfinden.

(Der Kriegsminister, der Chef der Admiralität und der Generalquartiermeister Graf Waldersee) sind vom Kaiser empfangen worden, um denselben über ihre jüngste Inspicirungstreife nach Kiel Bericht zu erstatten. Es handelte sich dabei vorwiegend um die seit Jahren in unseren maßgebenden Kreisen erwogene Hafenbefestigungsfrage und um den Nordostsee-Canal. In welchem Sinne die drei maßgebenden Factoren sich bezüglich dieser beiden wichtigen Angelegenheiten entschieden haben, entzieht sich vorläufig noch der Kenntniß weiterer Kreise. Jedenfalls dürfte binnen Kurzem nach beiden Richtungen hin die endgültige Entscheidung erfolgen.

(Zum Antrag Reichensperger.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß außer dem Centrum und einigen wenigen Extremen der conservativen Partei im Abgeordnetenhaus Niemand für den Antrag Reichensperger (Dpe) auf Wiederherstellung der Art. 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung stimmen wird. Wenn man die große Rede nachliest, die Fürst Bismarck im Jahre 1875 für die Beseitigung dieser Artikel gehalten hat, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß die Regierung diesem Antrag, selbst wenn derselbe von beiden Häusern des Landtages genehmigt werden sollte, niemals ihre Zustimmung erteilen wird. Fürst Bismarck betonte damals, daß diese Artikel den Papst zum souveränen Oberhaupt der katholischen Kirche in Preußen machten und daß dies nach dem Vaticanum kein Staat, der auf seine Autorität etwas halte, augeben könne. So viel auch Fürst Bismarck inzwischen seine Ansichten in der kirchenpolitischen Frage geändert haben mag, so wird man doch annehmen dürfen, (?) daß er in diesem speziellen Falle seine frühere Meinung behalten hat.

(Abänderungen des Zolltarifs.) Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr haben bei dem Bundesrathe in einigen 90 Punkten Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif und eine Reihe von Bestimmungen betreffend die zollfreie Ablassung

von Petroleum für andere gewerbliche Zwecke, als die Leuchtöl- und Leuchtgasfabrikation, mit der Maßgabe beantragt, daß diese Abänderungen und Bestimmungen vom 1. Januar 1884 ab in Kraft treten.

(Aus dem Reichslande.) Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien und die von dem Kaiser selbst behätigte Wiederherstellung der guten Beziehungen Deutschlands zu Rußland haben nicht verfehlt, hier einen tiefen Eindruck zu machen, welcher der fortschreitenden Consolidation der Verhältnisse recht zu Statten kommt. In Straßburg sah man das mit Spanien angebahnte freundschaftliche Verhältniß handgreiflich vor Augen, indem die Kaserne des 15. Ulanen-Regiments am Gekürstage des Königs Alfons mit spanischen Farben geschmückt war und das Regiment den Tag festlich beging. Auf das vom Offiziercorps am Morgen an den König nach Madrid abgesandte Glückwunschtelegramm traf bereits am Nachmittag eine Antwortdepesche ein, worin Se. Majestät für die freundliche Begrüßung seines Regiments herzlich dankte.

### Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus (Sitzung vom 5. Dezember.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Ministerische v. Puttkamer und mehrere Kommissarien. Haus und Tribünen sind fast besetzt. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Beratung des Antrags des Abg. Dr. Stern (Hospital der Fortschrittspartei) betreffend die Einführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Kommunalvertretungen. Abg. Dr. Stern motivirt seinen Antrag mit dem Hinweis auf die eingehenden zahlreichen Petitionen, die diese Forderung ebenfalls ausprechen. Bisher haben sich die Parteien und auch die Staatsregierung dieser Frage gegenüber diffidatorisch verhalten. Um seine agitatorische Politik zu treiben, hat Redner sich auf die Forderungen seines Antrages beschränkt, sein persönlicher Standpunkt ist ein viel weiter gehender. Es handelt sich zunächst um die Beseitigung eines Nothstandes. Die Abstimmungsart ist eigentlich keine Kontrolle des Willens der Wähler, sondern eine Kontrolle dessen, was der Wähler nicht will. Welche Stimmen nach dem Wunsch ihrer Vorgesetzten, um die Wahlrechtsreform nicht einzubringen. Was man der amnestirten Stadt Frankfurt a. M. gewährt hat kann man dem Lande auch geben. Minister v. Puttkamer: Die Regierung legt dem Antrage den nachdrücklichsten Widerspruch entgegen; dieser Antrag ist ein unberechtigter Vorstoß gegen einen der wichtigsten Grundzüge unseres verfassungsmäßigen Zustandes. Man schließt die amtlichen Wahlbeeinflussungen, keine Partei hat die Verhinderung der Parteien mit solcher Virtuosität getrieben, wie die Fortschrittspartei. Bei den Berliner Kommunalwahlen haben im Wahlkreise des Abg. Birchow ganz bedeutende Wahlbeeinflussungen stattgefunden. Die Presse sorgt mehr wie hinreichend für die Defensivität. Wer das Recht hat zu wählen, soll auch den Wunsch haben, dies öffentlich zu thun. Die Reichsversammlung ist kein Vorbild für das Gezeiße, sie haben bedeutende Folgen gezeitigt, so daß die Regierung ihren Einfluß im Bundesrathe dahin geltend machen wird, dieses geheime Wahlrecht für die Reichstagswahlen zu beseitigen. Eine Regierung, die es ernst meint mit der Monarchie, kann dem Antrage nur den entschiedenen Widerspruch entgegenlegen. Abg. v. Poldowski (Freiheitlerpartei). Das geheime Wahlrecht hat nirgends günstige Resultate geliefert. Für den Reichstag waren die Siege von 1870/71 die Ursache des geheimen Wahlrechts, bedauert hat sich dasselbe nicht. Abg. Birchow (Fortschritt). Die Töbten seien schnell! Heute sind die Vorläufer bereits im Bundesrathe gegen das geheime Wahlrecht thätig. Das ist der Dant für den Patriotismus. — Nie hat die Wahlbeeinflussung der Beamten solche Dimensionen angenommen, wie unter dem Ministerium Puttkamer. Zugewie sind die Beamten zur Wahl gegen den Fortschritt angetreten und haben Sozialdemokraten gewählt. Die Vermüdung der Presse rührt aus den Auslassungen der offiziellen Presse der. Die Verleumdungsmanier geht bis in die obersten Kreise zu der Zeit, als in der Note an den päpstlichen Nuntius die Fortschrittspartei als eine republikanische bezeichnet wurde. Auch wir halten unsere Verbrennungen für patriotisch. Wäre die Behauptung von den Wahlbeeinflussungen durch andere Parteien richtig, so gäbe es doch kein besseres Mittel, als geheime Wahlen. Wir können nachweisen, daß Schutzleute angeworben worden sind, für die Bürgerpartei zu stimmen. Wir haben den Antrag gestellt, lediglich in der Hoffnung, daß sich die Parteien dadurch einander nähern würden. — Die Stellung Preußens im Reich ist seit Jahren dadurch charakterisirt, daß sich nach rückwärts gerichtete Bestrebungen finden. Dadurch ist das Verhältniß zwischen Süd und Nord im Weiche er gelodert als gestiegen. Im Interesse der Festigung haben wir alle Ursache, für den Antrag zu stimmen. (Hrao.) Staatsminister v. Puttkamer: Wenn man die geheimen Abstimmungen als eine Grundzüge der Verfassung bezeichnet, so ist das unrichtig. Von den angeführten Wahlbeeinflussungen hat sich nichts Bestimmtes ermitteln lassen. Die Behauptungen waren erfunden. Dagegen haben die fortschrittlichen Wahlbeeinflussungen viel härter stattgefunden. Nach amtlichen Ermittlungen hat ein fortschrittlicher Arbeitgeber seinen Arbeitern den Besuch des Lokals eines

Wirtshaus, der für die Bürgerpartei gestimmt hatte, verboten. Berlin Verwaltung leistet gerade das Nothdürftigste, um den weltfährlichen Charakter der Stadt zu seine Verwaltung, sondern durch die Dünatit und große geschichtliche Ereignisse. Die Regierung hat eine Verantwortung nur für den Inhalt der Provinzialverordnungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ läßt sich die Regierung ohne gefallen. Die Wirkungen der fortschrittlichen Agitation müssen das Markende der Fortschrittspartei das nicht, aber es ist nach meiner Ansicht die notwendige Folge der fortschrittlichen Agitation. — Abgeordneter Febr. v. von Hammerstein (Kon.): Ein hervorragender Fortschrittler, Schulz & Delisch, das Königsthum von Gottes Gnade als eine banterete Firma bezeichnet, also das immanente Recht der Krone beschränkt. Herr Windthorst hat sich selber gegen die geheimen Wahlen erklärt. Viele Gelehrte haben sich ebenfalls für die öffentliche Abstimmungsangelegenheit, so John Stuart, Mill und Bluntli. Im Preussien läßt sich ja die geheime Abstimmung für die erste und zweite Klasse nicht durchführen. Die Wahlbeeinflussungen werden durch die geheime Abstimmung auch nicht beseitigt, wie Sie im Reichstage sehen, wohl aber wird durch die öffentliche Abstimmungsangelegenheit die Agitation entgegengetreten, die sich an die schiedlichsten Lebenslagen wendet. Die Liberalen machen mit der geheimen Abstimmung im Reichstage keine bessere Geschäfte; wir machen mit der öffentlichen Abstimmung hier bessere Geschäfte und darum wollen wir sie behalten. — Redner betont, daß die Germania und das Centrum für den Antrag Partei nehmen. Erst solle die kaiserliche Hofstadt erfüllt werden, bevor man den Volk den freireicheren vorbringt. — Abg. Reichensperger (Dpe) (Centrum): Ich hätte gewünscht, der Antrag wäre von der Rechten eingebracht worden. Wenn aber die Ansicht dieser Herren im Lande bekannt wird, dann fürchte ich, werden sie sehr schlechte Geschäfte machen. Wer die Wirkungen der Wahl-agitation durch öffentliche Abstimmungen unterdrücken will, muß konsequenter Weise auch die Pressefreiheit unterdrücken. Der Wähler muß geschützt werden durch sein Arbeitgeber oder sein Geschäftsfreund von ihm wegen seines Rufens eine Reduzierung fordern. Auch Bismarck selbst hat das indirekte öffentliche Wahlrecht das verheerliche, elendeste und widerwärtigste genannt. Das der Wähler auch den Rath haben soll, öffentlich zu stimmen, ist eine Redensart, die man in d. r. G. gebrauchen kann, die aber nicht für das öffentliche Wahlrecht Friedrich Wilhelm III. verlangt für seine Zeit so sehr am Herzen liegende Wiederherstellung geheime Abstimmung; wie kann man also von einer Unterordnung des monarchischen Prinzips sprechen? Abgeordneter Dr. Gneist (nat-liberal): Positive Beweise, welches Wahl-system besser ist, sind nicht erbracht worden. Solange zeitweilige Einschränkungen kann man keine Reform des Wahlrechts abhängig machen, am allerwenigsten jetzt, wo wir eine neue Reichseinigung schaffen wollen deren Wirkung wir erst abwarten müssen. Abg. Dr. Gneist (Fortschritt): Der Minister hat oft versichert, daß unsere Regierung keine Partei-Regierung sei; er hat aber heute eine Rede gehalten, die von Partei-Pantheismus erfüllt war; er verurtheilt den Antrag darzustellen als einen Akt der Partei-Politik. Das ist unzutreffend. Auch das Centrum hat unsere Antrag vorhergehend. Nicht wir sind Republikaner, sondern das gegenwärtige Regierungssystem fördert den Republikanismus. Wenn Verträge bei der fortschrittlichen Agitation vorgetrieben sind, so können wir das nicht, aber die Interessen der Wähler zu schützen ist uns ebenfalls an die Interessen der Wähler zu appellieren. Wer das geheime Wahlrecht antastet, von dem können wir mit Sicherheit erwarten, daß er auch das gleiche Wahlrecht antasten wird, und das würde eine der Grundpfeiler der Reichsverfassung kürzen. Mit der Änderung des Ministers wird gerade unserem Antrag eine neue Stütze gegeben. Minister v. Puttkamer: Mit der Aufhebung des geheimen Wahlrechts ist die Aufhebung der geheimen Abstimmung nicht notwendig verbunden. Die Aufhebung des geheimen Wahlrechts hat die Regierung bei der Reichstagswahl für wünschenswerth. — Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Persönlich bemerkt der Abg. Windthorst, daß er unter der Anwesenheit der hannoverschen Reichstagsmitglieder die geheime Abstimmung für unnötig gehalten, daß er heute aber für diese Einrichtung mit aller Energie eintrat. — Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Fortsetzung der soeben abgebrochenen Debatte und Einzelberatung. Schluß 1 1/2 Uhr.

### Provinz und Umgegend.

† Am 4. d. M. früh fanden Landleute im Ghauffeegraben zwischen Urbich und Dittelsfeldt (1/2 Stunde von Erfurt) eine etwa 70 Jahre alte Frau erfroren auf. Sie wurde nach Dittelsfeldt transportirt und im dortigen Spritzenhause untergebracht. Die Verstorbene war nach dem Bericht der S. Ztg. die Frau des Holz-machers Meyer in Tonndorf; sie war am Sonntag Nachmittag von ihrem Heimathsorte fortgegangen, um Bachholderreife nach dem 4 Stunden entfernten Erfurt zu tragen.

† Im Harz sind bereits die Postkutschen seit einigen Tagen in Gebrauch.

Fabrik-Preise.  
Echtes Hanburger Leder-Hosen in allen Farben aus der Fabrik von Cohn & Sohn verkaufte zum

Baumwoll. Flanell-Hemden 135 Pf.  
Schwarz- und weißgestreifte Eskimo-Hemden 170 Pf.  
Eskimo-Hemden, Extra-Dualität I. 200 Pf.  
Einfarbige Körper-Hemden, Extra-Dualität I. 225 Pf.  
Oxford-Hemden, Sorte II. 180 Pf.  
Dergl. 110 cm. lang, Sorte IA. 220 und 250 Pf.  
Weiße Leinen-Hemden für Herren 165 Pf.  
Dergl. für Frauen 175 Pf.  
Alle Größen Knaben- und Mädchen-Hemden in Barchent und Leinen außergewöhnlich billig.  
Flanell-Jacken für Herren und Plüsch-Jacken für Frauen sehr billig.  
Gewirkte Unter-Jacken von 2 Mk. an.  
Gestricke Herren-Westen preiswerth.  
Unterhosen für Herren à Paar 1 Mk.  
Ein großer Posten Herren-Unterhosen 150 Pf.  
Reinwollene Flanell-Herren-Hemden von 350 Pf. an.  
Reinwollene Stoffhosen u. Westen für 12 Mk.  
Arbeits-Hosen und Westen von 180 Pf. an.  
Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen von 2 Mk. an.  
Knaben-Kaiser-Mäntel um damit zu räumen unterm Werth.  
Sopha-Decken à 180 Pf., dergl. wollene 225 Pf.  
Fänzerzeug à Mtr. 75 Pf. Bettvorleger à Paar 180 Pf.  
Ferner mache auf mein reich sortirtes Lager von Schürzen, sowie allen Sorten Tüchern, Chemisets und Kuchens zu enorm billigen Preisen aufmerksam.  
Mühlhäuser Halbblau und Wollkäse à Mtr. 50, 60 und 65 Pf. erste Dualität.  
Reinwoll. Lama, Flanell in allen Farben, preiswerth. Reinleinene Handtücher à Stück 50 Pf. Strickgarn à Pfund 220 Pf. Mädchen-Höschen mit Leibchen von 1 Mk. an. Eskimo-Barchent zu Hemden à Mtr. 55 und 60 Pf. Bunte Jacken-Barchente à Mtr. von 60 Pf. an. Ein großer Posten Bielsefelder u. Oberlausitzer Aesler-Leinen, Elle 25 Pf., empfiehlt

**H. Taitza,**  
71. Neumarkt 71.

**Chocolade**  
No. 40 mit Eisen, zum Rohessen.  
Preis 40 Pfg. die Tafel.  
Der Gebrauch dieser, trotz ihres Eisengehaltes angenehm schmeckenden und leicht verdaulichen Anker-Chocolade\* verdient namentlich allen schwächlichen oder blutarmen Personen auf das Wärmste empfohlen zu werden.  
Vorräthig bei: Th. Funke, in C. F. Sperl's Conditorei und bei C. L. Zimmermann.

**Achtung!**  
Kapitalien jeden Betrages habe ich auf gute Grundstücke zu 4 1/2 % zu vergeben.  
Auch fertige ich schriftliche Arbeiten aller Art und empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Vermittelung von Käufen und andern Geschäften, sowie Einziehung von Forderungen, Verwaltung von Grundstücken und Anfertigung von Nachlaß-Inventarien.  
Merseburg, Breitestraße 13.

**R. Panly,**  
Actuar a. D. und ger. Exorator.  
fertige Sophas, Schlaf- und Lehnstühle, Bettstellen mit Matratze in großer Auswahl von 12 1/2 Thlr. an. Sopha-Gestelle von 4 1/2 Thlr. an bei

**Otto Bernhardt.**  
Marien-Bad. Dampfbäder, Numpf-Bad.  
Vorbereitet bei Magen-, Nervenkrankh., Rheumatismus, Zahnschmerzen.

**Kleiderstoffe**  
vollständige Robe 10 Meter,  
**Teppiche,** von  
2 Meter lang,  
1 1/2 Meter breit,  
**M. Möllnitz,**  
**16. Halle a S., 16.**  
Leipziger Str.

**Max Nell,**  
Merseburg, Rossmarkt 2,  
empfeilt zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Leinwand, Bettzeug, Handtüchern, Tischzeug, rein leinene Taschentücher, Bettdecken, Bettvorlagen, Schlaf-, Sopha- und Tischdecken, Gardinen, Portièren-Stoffe, Stubenläufern, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, seidene Tücher für Damen und Schamltücher für Herren etc. etc. in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,**  
empfeilt sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,  
Einförsung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,  
Besorgung neuer Zinsbogen,  
Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,  
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.  
Zur fixeren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 %ige Werthe vorräthig.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8,  
bringen ihre Pelzfachen, Hüte, Mützen, Filzwaaren, Handschuhe, Hosen-träger und Schlipse, alles zu Weihnachtsgeschenken passend, bei nur allerbilligster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.  
**Großer Ausverkauf!**  
Kinderhüte und Mützen von 1 Mark an, Kaiser- und Washkümmützen von 1,25 Mk. an, Kinderfilzschuhe 1 Mk., Gute-Schuhe 1 Mk. Zurückgesetzte Glacee- und Doxin-Handschuhe 1 Mark u. s. w.

Mein gut assortirtes  
**Gold- und Silberwaarenlager**  
halte ich dem geehrten Publikum zu möglichst billigen aber festen Preisen bestens empfohlen.  
Merseburg, im Dezember 1883.  
**Osw. Rosberg,**  
Juwelier und Goldarbeiter,  
Kurgstraße.  
Eine Partie älterer Muster gebe ich unter Selbstkostenpreis ab.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir die Bestände von billigen Cigarren, bestehend aus Sorten von 27 Mark bis 37 Mark per Tausend, bei Abnahme von 100 Stück 10 Proz. unter dem Original-Gros-Preis-Courant. ferner geben wir Bordelais per 100 Stück mit 2 Mk. 10 Pf.

**Verkaufsstelle der Kaiserlichen Tabakmanufaktur.**

# Die große Weihnachts-Ausstellung



bei

**Gustav Hellwig,**

**Korbmachermeister, Breitestr. Nr. 21,**

ist heute eröffnet und bietet auch dieses Jahr das Neueste und Geschmackvollste aller Sorten Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen, Wäschepuffs in Holz und Rohr, Notenständer, Zeitungshalter, 1- u. 2henkige Hand- und Marktkörbe, Wasch- und Tragkörbe u. s. w.

Gleichzeitig empfehle Herren-, Damen- u. Kinderstühle, Blumentische, Blumenständer, Puppenwagen, Puppenfahrstühle in größter Auswahl, Puppenmeublement zu Puppenstuben à Garnitur von 4,50 Mk. an.

**Alle Puppenwagen werden wieder aufs Beste modernisirt.**



## Otto Franke,

Merseburg, Burgstrasse 8,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Kleiderstoffen, Jupons, Schürzen, Tüchern, Damen- und Kinder-Mänteln, Buckskins, Cachenez, Shlipse, Gardinen, Teppichen, Meublestoffen, Bett- und Pult-Vorlagen etc. etc.** in billigeren wie besten Qualitäten zu den solidesten, festen Preisen.

### Der Weihnachts-Ausverkauf

beginnt wie alljährlich am 1. Dezember und bietet wiederum Gelegenheit zu besonders vorteilhaften Weihnachtseinkäufen.

### Rischgarten.

Sonntag den 9. d. M. von Nachmittag 3 1/2 ab ladet zum Tanzergnügen bei besetztem Orchester (Trompeter) freundlich ein

### Näh-Maschinen,

H. Ulrich

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
G. Hartung,  
Gottfriedstraße 18.

### Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Würst. B. Gott.  
**Fettverkauf außer dem Hause.**

Dieszu eine Beilage.

Neueste Nachrichten.

(Orig.-Legegr.) Berlin, 7. Dezember. Die Regierung hat dem Bischof von Limburg die Rückkehr auf seinen Amtssitz gestattet.

Provinz und Umgegend.

† Von den zahlreich eingelassenen Entwürfen für das neue Theater zu Halle wurden die von Kallmeyer, Junf und Knoch in Berlin, von Sehling und Stumpf in Berlin und von Schubert in Dresden mit je 2000 Mk. prämiirt.

† Bei der am 4. d. stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten für die jersichow'schen Kreise erhielten Herr Landgerichtspräsident Simon v. Jarkow 243, Herr Schmidt-Milow 83 und Herr Dr. Greve-Tempelhof 55 Stimmen. Herr Simon v. Jarkow ist somit wiedergewählt.

† Der in Halle entsprungene Feilenhauer Jochl, welcher auf seiner Flucht in einem Baurburger Gasthause einen Diebstahl verübte, ist in Hamburg ergriffen worden.

† In der am Donnerstag Vormittag stattgefundenen Wahl zur Halle'schen Handelskammer wurden die ausstehenden Mitglieder, Herren Kommerzienrath Steiner, Fabrikbesitzer Alb. Ernst, Kaufmann Guido Müller und Mühlenbesitzer E. Jung sämmtlich wiedergewählt.

† Auf der erst am 1. Dez. eröffneten Bahnstrecke Gehren-Großbreitenbach blieb der am 5. d. früh von Großbreitenbach nach Gehren abgehende Personenzug im Schnee stecken. „Alle Mann auf Deck!“ hieß es da; ein jeder legte wacker mit Hand an, um die Schneeberge zu durchbrechen. Allein erst nach sechs Stunden wurde der Zug wieder flott.

† Die Strafkammer des Landgerichts Raumburg verurtheilte den Rentier Durstewitz in Berlin (früher in Raumburg) zu 6 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldbuße event. 30 weiteren Gefängnistagen, weil derselbe dem Käufer seines Hausgrundstücks verschwiegen hatte, daß das Gebäude vom Hauswurm ergriffen sei. Der Käufer hatte vor Abschluss des Handels ausdrücklich eine Erklärung über den im Hause bemerkten faulen Geruch verlangt. In der Verurtheilung der Ursache dieses Umstandes fand das Gericht das Kriterium des Betruges.

† Einen eigenthümlichen Aufbewahrungsort hatte sich der vor kurzem plötzlich verorbene Lehrer Schlicher in Elegen bei Delitzsch für seine Rathpapiere gewählt, indem er hierzu eine Drogeliste in der Kirche benutzte. Dort wurden sie von den Erben zu Tage gefördert.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. Dezember 1883. Am Sonntag den 9. Dezember wird Herr Leonhard Engelhardt, Tenorist, und dessen Gemahlin Frau Ida Engelhardt-Schulz, Concert und Draiorenfängerin unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Elisabeth Pevsch im Saale des Livoli dahier ein Concert veranstalten. Ueber obiges Künstlerpaar, welches seit kurzer Zeit in Halle a/S. domicilirt ist und selbst eine Akademie der Tonkunst errichtet hat, welche sich eines künstlerisch ausgezeichneten Ansehens erfreut, mag folgende Kritik der Halle'schen Zeitung (Nr. 119) von Interesse sein: „Herr Engelhardt, namhafter Künstler und Spezialist der Ton- und Stimmbildung und Rhetorik, bezieht namentlich auf letzterem Gebiete den Ruf einer Autorität und hat sich, wie von berufener Seite vielfach anerkannt wird, durch eingehendes Studium der Gesangskunde nach physiologischen Prinzipien außerordentlich verdient gemacht. Die Frucht dieser Studien sind zahlreiche Vorträge in fast allen größeren Städten Deutschlands und eine Anzahl mit Beifall aufgenommenen und von der Kritik günstig beurtheilter Broschüren über Ton- und Stimmbildung, Rhetorik und Kunstgesang.“

Den eclatantesten Beleg für die Vorzüglichkeit der von ihm vertretenen Methode bot der zweite Theil des Programms der musikalischen Soirée, dessen sämmtliche Biecen von Herrn und Frau Engelhardt vorgetragen wurden, und in der That Kunstleistungen ersten Ranges waren. Der Eindruck dieser musterartigen Gesangsvorträge auf die Zuhörer war der denkbar beste und fand im wiederholten lebhaften Beifall entsprechende Kundgebung.“

— Im gleichen Sinne sprechen sich die Zeitungen in Stuttgart, Carlsruhe, Mannheim, Frankfurt, Wiesbaden, London, Hamburg, Hannover u. s. w. aus. — Fräulein Elisabeth Pevsch soll eine vorzügliche Pianistin aus der Schule des berühmten Meisters Reindke in Leipzig sein — hiernach dürfen wir den voraussichtlich recht zahlreichen Besuchern einen seltenen und echt künstlerischen Genuß in Aussicht stellen. —

\*\* Der rauhe Winter läßt uns seit einigen Tagen seine Geißel tüchtig fühlen. Die letzten Nächte zeigten 3 bis 4 Grad Kälte und haben sich unter dem erstarrenden Einfluß derselben die stillstehenden Gewässer mit einer Eisdicke überzogen, deren theilweise Tragfähigkeit auf unserem Gothaertheile von der vorwärtigen Schulschule bereits gefestert einer genauen Prüfung unterzogen wurde. Noch einige Tage und Nächte mit solcher Temperatur, und der Eisport kann sich in vollem Umfang entfalten.

\*\* Der Fabrikmeister Hermann Schuster von hier wurde am 3. d. M. von der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen.

\*\* Am Donnerstage stellte sich in einem hiesigen Bankgeschäft ein alter Fuchsbinder ein, dessen Bekanntschaft man an dieser Stelle bereits am Tage vorher gemacht hatte. Da der Chef des Hauses abwesend und der Lehrling nicht gefunden war, dem Stroh ein seiner Tasche ein Geschenk zu verabfolgen, wurde derselbe abgewiesen. Dies verdroß den alten Fuchsbinder, daß er entlassen erklärte, er habe heute noch kein Schlafgebiß und müsse unbedingt etwas erhalten. Als trotzdem seinem Verlangen eine Weigerung entgegengesetzt wurde, wandte er sich rathlos zum Geben und schlug die Ladenthür mit solcher Wucht zu, daß eine große Scheibe zertrümmerte. Die Folge dieser Frechheit war, daß die Polizei von dem Vorfalle verständigt wurde, die sich den Bruder Straubinger in der Herberge aufsuchte und ihn vorläufig hinter eisernen Gabeln unterbrachte.

\*\* Im Interesse unserer Leser wollen wir eine Warnung gegen den Ankauf von Unterkleidern, Hemden, Unterhosen etc., wie sie von Hausirern unter dem Namen „Macco“ in Privatwohnungen, Restaurationen, Bureaus etc. feilgeboten werden, erlassen. Dem Publikum wird dieser Maccostoff als unzerreißbar, wasserfest und preiswürdig empfohlen, dasselbe fällt gewöhnlich darauf hinein, zählt für eine wollene Jacke 6 Mk. und mehr, während es dasselbe Stück in anderen realen Wollwaarenhandlungen für 2,50—3 Mk. jeder Zeit erhält.

Aus Dr. L. Quezler's Wetter-Prognose für den Monat Dezember. Verlag der M. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

9. Dezember. Sonntag. Theils dunstig, theils aufgehellt, zeitweise windig, hellenweise Frost. Frühmorgens windig und kalt bei gemühter Temperatur, im Süden und Nordosten Deutschlands bis zu leichtem Frost, dann aufgehellt, abmehelnd geschleiert und matt sonmig, nachmittags kurze Zeit aufgehellt, dann zunehmend bedeckt.

10. Dezember. Montag. Triüb und nebelig, kurze Zeit nachmittags heller, bei gemühter Morgenstemperatur. Frühmorgens zumal im Süden und Westen noch frostig, tagsüber dunstig bis bedeckt, abends milder meist mit Niederschlägen.

Bemerktes.

\* (Unglücksfall.) Durch einen traurigen Unfall kam in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember der fehöhere Abgeordnete Schulze-Schleppinghoff in Fiedrichsdorf (Münsterland) ums Leben. Auf der Heimfahrt fuhrte sein Wagen in einen tiefen Graben, Schleppinghoff kam unter den Wagen zu liegen und ertrank. Er war ein eifriges Mitglied des westfälischen Bauernvereins und von 1869—1878 (als Mitglied der Centrumpartei) Landtags-Abgeordneter für Warendorf-Büdinghaufen.

† Hoff kam unter den Wagen zu liegen und ertrank. Er war ein eifriges Mitglied des westfälischen Bauernvereins und von 1869—1878 (als Mitglied der Centrumpartei) Landtags-Abgeordneter für Warendorf-Büdinghaufen.

\* (Von einer bedenklichen Feuerbrunst) berichtete der Telegraph unter dem 6. d. aus Bielefeld. Nach dem ersten, um 5 Uhr 40 Min. nachm. ausgebrochenen Feuer, war in dem Gebäude der Repräsentantenkammer Feuer ausgebrochen. Eine anderthalb Stunden später aufgegebene Depeche meldete dagegen: Der Brand des Parlamentsgebäudes dauert mit größter Heftigkeit fort, der Flammen, in welchem die Repräsentantenkammer sich befindet, ist vollständig gekürrt, ein anderer Flammen, in welchem sich das auswärtige Amt und das Unterrichtsministerium befinden, ist gegenwärtig stark bedroht, die übrigen Theile des Gebäudes hofft man zu retten. Die Rettungsarbeiten werden ungenügend der außerordentlichen Gluth mit großer Energie betreibt. Das Militär leistet Hilfe, einzelne Personen haben dabei Verletzungen erlitten.

\* (Zehn Personen ertrunken.) Der durch seine schnellen Fahrten bekannte Dampfer „Alaska“ von der Cuxton-Linie hat in der Nähe von Fies Island ein Lootsenboot niedergeerannt, in welchem sich 10 Personen befanden; bis jetzt ist niemand als gerettet gemeldet, man nimmt daher an, daß alle 10 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

\* (Mord.) In Chemnitz überfiel am Sonntag Abend (vor dem Hause Reesestraße 11) auf offener Straße der 30 jährige Kellner Schubert ein 23 jähriges Dienstmädchen, Lina Weber. Er packte sein Opfer rüdtlings an den Haaren und trennte ihm mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe. Körper und Kopf lagen im Rinnslein, daneben ein abgerissener Topf. Schubert, der verheirathet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältnis gehabt haben, welches fortgesetzt dieser unterlag war. Bis zur Stunde hat man den Mörder nicht dingfest machen können.

\* (Weltausstellung.) Kallutta, 4. Dezember. Der Vicereönig hat heute in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Connaught und begleitet von den Vertretern der Civil- und Militärbehörden, sowie von einer Anzahl indischer Fürsten, die hiesige Weltausstellung feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsrede sprach der Vicereönig die Hoffnung aus, daß die Ausstellung, indem sie Indiens Interessen mit denjenigen anderer Länder in Verührung bringe, für Indien von segensreichen Folgen sein möge; hierauf verlas der Vicereönig ein Telegramm der Königin Victoria, in welchem der Ausdruck der besten Erfolg gewünscht wird.

\* (Wo kommen die trichinösen Schweine her?) Einer der herborragendsten Fleischermeister Königsbergs schreibt der „Internationale Fleischer-Zeitung“ (Dresden-Neustadt) in Bezug auf die Mittheilung, daß die Einschleppung von Trichinen angeblich durch russische Schweine erfolge, Folgendes: Ich besuche seit 15 Jahren jährlich gegen 8000 Schweine aus Ausland, wovon ich ungefähr die Hälfte schlachte und den andern Theil nach Berlin schicke. Ich gebe Ihnen die feste Versicherung, daß noch nie, so lange die mikroskopische Untersuchung besteht, weder bei mir, noch in Berlin ein trichinöses Schwein vorgekommen ist. Wir schlachten hier auf unserem städtischen Schlachthause gegen 36000 Schweine jährlich; die meisten Trichinenschweine, die hier vorkommen, sind hier in unserem Königsberger Kreise, drei Meilen um die Stadt herum. Als wir mit unsern Trichinenschnellern die Versicherung abschlossen, wollten sie die Schweine aus unserer Umgebung ausschließen, weil sie die Ueberzeugung hatten, daß die Krankheit bei dieser Sorte von Schweinen von dem Futter herrühre, das aus den städtischen Wirtschaften abfallen bezogen wird, und dieses ist auch unsere allgemeine Ansicht. Wir haben sogar am 16. d. M. fünf Schweine, die mit dieser Sorte Futter gefüttert sind, alle trichinös gefunden. Ich möchte Euch Wohlgebornen bitten, diese meine Erwiderung in Ihrer nächsten Nr. aufzunehmen. Hochachtungsvoll Gustav Diersdorf, Fleischermeister. Hierzu bemerkt die „Nat.-H.-Ztg.“: Wir können für diese uns gemordene Bezeugung Herrn Diersdorf nur unser verbindlichen Dank sagen; sie befähigt zunächst, daß wie jene Mittheilung aus's Bestimmteste festgestellt, im Osten des preussischen Staats die Trichinen am häufigsten vorkommen, sie fällt aber zugleich fest, daß die Angabe der Landwirthe, die Trichinen kämen in russischen Schweinen sehr häufig vor, eine Irrthum ist. Es ist mühsamwerth, daß diese Feststellung die möglichst weiteste Verbreitung findet.

\* (Die erste Eisenbahn in China.) Die chinesische Regierung hat sich endlich bereitgefunden, den Bau einer Eisenbahn in ihrem Reich zu gestatten; die betr. Koncession erhielt ein Pevsch des Kaisers Kiany-Su, Prinz Schun. Die Eisenbahn wird von Peking nach den westlichen Steintohlen-Driffen führen und so die Reichthümer, die in einer goldreichen Gegend liegt, mit einem andern Feuerungsmaterial versehen.

Haus- und Landwirthschaft.

† Schleim von Fischen abzuwaschen. Um Fischschleim von den Händen abzuwaschen, darf keine Seife angewendet werden. Man nehme nur warmes Wasser und wasche sich darin, oder auch in kaltem. — Wenn der Schleim abgewaschen ist, kann man Seife anwenden; wenn sie früher gebraucht wird, so hindert sie daran, den Schleim abzuwaschen. Wer Aale angefaßt hat, reibe sich die Hände mit Sand ab.

† Sauer gewordene Früchte und Säfte  
Selbst der besten Hausfrau kann es zustoßen, daß die  
von ihr sorgfältig eingemachten und sicher aufbewahrten  
Früchte und Fruchtstücke anfangen zu gähren und sauer  
zu werden. Man kann den Säuben leicht kurieren, wenn  
man nach Zusatz von einigen Meßerspitzen Pottasche  
noch einmal aufkocht und, um ganz sicher zu gehen, auch  
noch etwas Zucker zusetzt.

### Lotterie.

Der „Architekten-Berein zu Berlin“ veranstaltet in  
diesem Jahre in Verbindung mit der in seinem Hause  
stattfindenden Weihnachtsfeier seine dritte Verlosung  
in festgewählter Reihenfolge. Der Verein sieht  
in den geplanten Verlosungen ein besonders geeignetes  
Mittel, den Fabrikanten, welche Näge und Kisten zur  
Bereitstellung ihrer Erzeugnisse in Form und Zeich-  
nung nicht scheuen, den Absatz zu erleichtern und durch  
die dargebotene Gelegenheit zur Erwerbung ausgewählter  
Arbeiten bei geringem Einlage das Interesse an der  
Kunstindustrie in immer weitere Kreise zu verbreiten.  
Der diesjährige Verlosungsplan unterscheidet sich ins-  
sondere von dem Vorjahre, als der erste Hauptgewinn  
auf 100 000 Mark, der zweite, ein vollständiges  
silbernes Tafelset für 24 Personen, im Werte  
von 10000 Mark, ist von den kaiserlichen Hofgold-  
schmieden Herren Sch. u. Baaner und S. Friedberg  
Söhne bereits fertiggestellt. Jedermann steht es frei,  
für nur eine Mark berechtigten Anspruch auf den  
Besitz dieses Silber-Service zu erheben. Sowiebei  
eben nur ein Loos der Dritten Berliner Kunstgewerbe-  
Lotterie, deren Hauptgewinn der Silbergesch. ist. Die  
Ziehung findet am 5. Januar 1884 statt.

### Literatur.

**Kunst und Kunstgeschichte.** Eine Einführung in  
das Studium der neueren Kunstgeschichte von H. W. in  
Schulz. Die erste Abteilung dieses Buches, welche  
den 18. Band der deutschen Literatur als 15110 Hef.  
„Das Wissen der Gegenwart“ bildet, ist schon  
erschienen. Derselbe umfaßt das Gebiet der Architektur  
und Plastik. Der gelehrte Autor behandelt den inter-  
essanten Stoff in neuartiger fesselnder Weise. Der  
Vorrede, welche sehr interessante Ausführungen über das  
oft mißverständliche innere Verhältnis zwischen Kunst und  
Wissenschaft bietet, folgt eine meisterhafte Übersicht über  
die Einleitung, welche das Gebiet der Kunstgeschichte ab-  
grenzt, die Aufgaben der Archäologie und der Kunst-  
geschichte und wichtige Vorlesungen enthält, wie in der  
Gegenwart das Interesse für bildende Kunst zu fördern  
und zu befestigen wolle. Dieser Einleitung folgen unter  
dem Haupttitel: „Die Technik der verschiedenen Künste“  
zwei umfangreiche Abschnitte, „Die Baukunst“ und „Die  
Plastik“. Wir erhalten da zuerst einen Überblick über  
die Geschichte der Architektur, über die äußeren und  
inneren Bedingungen, unter denen sich diese Kunst ent-  
wickelt hat, dann einen Einblick in das Wesen des  
architektonischen Entwurfs, der Baukonstruktion, der  
Ornamentik und der Bauphilosophie, wie endlich in die Technik  
der sich an die Architektur anlehnenden Kunstgewerbe:  
Ziselkunst, Goldschmiedekunst, Schmelz- und Schlofferkunst  
u. s. w. In gleicher Weise weicht uns der Autor, ein  
kundiger Führer, in die Entwicklung der Plastik ein.  
Der Reiz des schönen Buches und die Freude an dem-  
selben wird durch eine große, ungewöhnliche Fülle von  
Abbildungen geboten. Das Buch, das 35 Vollblätter  
und 120 in den Text gedruckte Abbildungen enthält,  
kann als ein wahres Schatzkästlein an Illustrationen be-  
zeichnet werden.

### Börsen-Berichte.

Halle, 6. Dezember 1883  
Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000  
Kilogramm Mittelqualitäten 162-174 Mark, bessere bis 179  
Mark, feinsten mäßigster bis 186 Mark. Roggen 1000  
Kilogramm 146-166 Mark. Gerste 1000 Kilogramm, ruhig, Band- 155-172  
Mark, feine Chevalier- bis 185 Mark, Futtergerste 135 bis  
145 Mark. Gerstmalz 50 Kilogramm, prima Qualität 14  
bis 14,50 Mark. Hafer 1000 Kilogramm 140-152 Mark.  
Hülfrüchte 1000 Kilogramm, Viktoriaerbsen 200 bis  
215 Mark, Linsen 50 Kilogramm 12-20 Mark. Kummel 50  
Kilogramm 25-26,00 Mark. Rohjamen 50 Kilogramm, blauer 20  
Mark, gelber, grüner —, Mark. Stärke 50 Kilogramm, 19,00 Mark.  
Spiritus 10000 Liter-Proz. Schwantend, Kartoffel-  
49,50 Mark, Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 Kilogramm  
38,50 Mark, matt. Solaröl 50 Kilogramm, 9,75 Mark. Malz  
keime 50 Kilogramm, dunkle 4,75 Mark, helle 5,50 Mark.  
Futtermehl 50 Kilogramm, 7,00 Mark. Kleie, Roggen-  
5,25 Mark, Weizenmehl 5,25 Mark, Weizenries-  
mehl 5,25 Mark. Deltschen 50 Kilogramm, fremde 7,65 Mark,  
hiesige 8 Mark.

Leipzig, 4. Dez. 1883.

Weizen pr. 1000 Kilogramm, netto loco hiesiger alter 180 bis  
190 Mark, bez. u. Br. hiesiger neuer —, Mark, bez. u.  
Br., fremder 180-215 Mark, nom. Still. Roggen pr.  
1000 Kilogramm, netto loco hiesiger alter 150-165 Mark, bez.,  
neuer trockener 160-170 Mark, bez., fremder 155-162  
Mark, bez. Fein. Gerste pr. 1000 Kilogramm, netto loco hiesige  
neue 154-168 Mark, bez., feine über Notiz, geringe 140  
bis 145 Mark, bez. Hafer pr. 1000 Kilogramm, netto loco 145  
bis 155 Mark, bez. Mais pr. 1000 Kilogramm, netto loco ame-  
rikanischer und Donau 142-147 Mark, bez. u. Br.  
Rapsöl pr. 100 Kilogramm netto loco 67,00 Mark, bez., pr. Dez.  
Jan. 67,50 Mark, Br. Blau. Spiritus pr. 10000 Liter-  
Proz. ohne Feß loco 48,50 Mark, Ob. Feß.

Halle, 6. Dezember d. J. Ranges Roggenstroh von  
28,00-35,00 Mark, pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh  
von 20-22 Mark, pr. 1200 Pfund. Siegeses Heu von

4-5 Mark, pr. 100 Pfund. Auswärtiges Heu von 3,00  
bis 4,00 Mark, pr. 100 Pfund.

### Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech.  
Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	7./11. Abds. 8 Uhr.	7./11. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	754	761
Therm. Celsius	- 4,4	- 5,0
„ Reaumur	- 3,5	- 4,0
„ Fahrenheit	+ 22,5	+ 23,0
Rel. Feuchtigkeit	92,4	92,4
Bewölkung	1	6
Wind	SW.	NW.
Wind-Stärke	4	5
Thr. minimal	- 8,1 C.	- 6,5 R.
Niederschläge	0,0 mm.	

**Rohseidene Bastkleider (ganz Seide)**  
Nr. 15. 80 Pf. per kompl. Robe.  
sowie schwerere Qualitäten werden bei Abnahme von  
mindestens zwei Roben sofort ins Haus das Seiden-  
Fabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant in  
Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto  
nach der Schweiz.

### Ein Freund in der Noth.

Wülshelm a. d. Ruhr. Gelehrter Herr Brandt! Seit  
längerer Zeit litt ich stets an heftigen Magenleiden  
und gebrauchte ich dierfür viele verordnete Mittel je-  
doch ohne Erfolg. Schließlich holte ich mir aus der  
Apothek Ihre Schmeizerpillen und nach dem Gebrauch  
2 Schachteln derselben bin ich vollständig von meinem  
Uebel befreit. Meines Erachtens ist es erforderlich,  
solche im Wiederholungsfall im Hause zu führen und  
bitte ich um gefällige Zulassung noch einer Schachtel  
derselben. Achtungsvoll und ergebenst Wilh. Roschhoff.  
Erfältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

### Anzeigen.

#### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 9. Dezember predigen:  
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Conf. Rath Lehnker.  
2 Uhr: Herr Diac. Armistoff.  
Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl. gehalten  
von dem Herrn Conf. Rath Lehnker.  
(Auf besonderes Verlangen die angegebene Zeit verlegt.)  
Voramt 11 Uhr: Kindererziehungsamt (Sonntags-  
schule). Herr Conf. Rath Lehnker.  
Ballschultheiß: Altenerber Schule. Anstehung  
der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.  
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Werther.  
2 Uhr: Herr Pastor Heinelen.  
Knechtelstraße. 10 Uhr: Herr Pastor Feuchter.  
Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst und im An-  
schluß an denselben allgemeine Beichte und Abendmahl.  
Herr Conf. Rath Lehnker. Anmeldung.  
Altenerber Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.  
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr  
Gottesdienst.

#### Todes-Anzeige.

Am 6. d. M., abends 6 1/2 Uhr, entschlief sanft nach  
lebenslangem schweren Leiden unser einziger heißgeliebter  
theurer Sohn **Arno** in seinem 12. Lebensjahre, welches  
Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen  
die tiefbetrauten Eltern  
**C. Krause, Stations-Vorsteher,**  
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr  
vom Bahnhofe aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme  
bei dem Begräbniß unserer guten Mutter, Schwieger-,  
Groß- und Urgroßmutter, der Wittve **Christiane  
Gärtner**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 10. d. M., abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Verabreichung des Zinsfußes an einem hypothetischen  
Capital;
- 2) Entnahme der ersten Rate des Gründungscapitals  
für die Wittwen- und Waisenkasse der hiesigen städti-  
schen Beamten aus der Sparkasse;
- 3) Ertheilung der Genehmigung zur Mitbenutzung der  
städtischen Turnhalle seitens der landwirtschaftlichen  
Winterschule;
- 4) Bewilligung eines Zuschusses zur Deckung der Kosten  
der Lutherfeier hier;
- 5) den Geiselnachbau betreffend;
- 6) die Enteignungssache der Frau **Rißche** betr.;
- 7) Dechargierung der Stenotypisten- und Legationssch-  
Rechnung pr. 1881/82.

Merseburg, den 6. Dezember 1883.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
**Ries.**

### Ein Paar Käuferschweine

sehen zu verkaufen! Rosenthal Nr. 19.  
Zwei Käuferschweine stehen zu verkaufen  
Kurzezeustrasse Nr. 8.

**Bekanntmachung.** In der am 22. d. M. stattge-  
habten Stadtverordneten-Ergebniswahl der II. Abteilung  
hatten sich 76 stimmberechtigte Bürger eingefunden. Es  
haben Stimmen erhalten und zwar für den bis am  
1885 gewählt gewesen **Landrentmeister Eichen-  
hagen:**

Herr Deonom **Trenschel** 43,  
„ Tapezierer **König** 32,  
„ Reg.-Secr. **Pögle** 1;

für den ult. 1887 gewählt gewesen **Deonom  
Finds:**

Herr Deonom **Trenschel** 28,  
„ Reg.-Secr. **Pögle** 27,  
„ Kaufm. **Angermann** 17,  
„ Tapezierer **König** 4.

Die absolute Majorität ist 39.  
Es ist demnach Herr **Trenschel** bis ult. 1885 ge-  
wählt und hat auch die Wahl angenommen. Da sich  
für den bis ult. 1887 zu wählenden Stadtverordneten  
die absolute Stimmenmehrheit nicht ergeben hat, so muß  
zwischen den Herren **Pögle** und **Angermann** eine zweite  
Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in  
Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai  
1853 ein Termin auf  
**Dienstag den 11. Decr. c., vormittags 9 Uhr,**  
in dem großen Saale des neuen Rathhauses anberaumt,  
zu welcher die Wähler der II. Abteilung hiermit ein-  
geladen werden.  
Merseburg, den 22. November 1883.  
Der Wahlvorstand.  
Dtte.

## Große Auction

v. Manufactur-, Pelz- u. Weiss-  
waren in Merseburg.

Sonnabend den 8. d. M.,  
vormittags von 9 und nachmittags  
von 2 Uhr an,

sollen im hies. Rathstellersaale 1 Partie  
Damen-Paletots, Lama- und Barchent-  
Zacken, Filzröcke, 1 Posten englisch Leinen  
zu Schürzen u. Zacken, 150 Stück Weib-  
nachts-Kleider, 50 Stück Lama-Damens-  
kleider, 100 Stück prima Herren-Ober-  
hemden, 20 Duzend Kragen, Soppabe-  
züge in Damast und Kips, Herren-Filz-  
und Cylinderhüte, sowie eine Partie Pelz-  
waren: Mäffle, Boas u., weißbetrieben  
gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 5. Dezember 1883.

### A. Rindfleisch,

Kr.-Auctions-Commis. u. Gerichts-Taxator.

Ein Schwein, für R. Hauteure passend, steht zu  
verkaufen **Markt Nr. 23.**

Ein Paar Käuferschweine sind zu verkaufen  
**gr. Sixtistrasse 11.**

Ein fast neuer harter Handwagen ist zu verkaufen.  
Zu erfragen **Delagrace Nr. 2.**

Ein Vogls von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, vers-  
schleißbarem Entrée, eine Treppe hoch, nebst Garten, ist  
sodort zu beziehen. Näheres bei Herrn **Bädermeister  
Gartmann, Delagrace 23.**

**Naumburger Straße** ist sofort eine Wohnung an  
ruhige Leute sowie eine möblierte Stube mit Kamin  
an einen oder zwei Herren zu vermieten. Näheres  
im **Preussischen Adler.**

**Poststraße 9** ist die erste Etage mit  
oder ohne Stallung zu vermieten und  
kann den 1. April oder 1. Juli bezogen  
werden.

### 5400 Mark

sind zu 4 1/2 pCt. Zinsen auf gute Ackerhypothek zum  
1. Januar auszuleihen. Bon wem? zu erfragen bei  
**H. Seydewitz, Gottfriedstraße.**

**500 Thaler** auf sichere Hypothek sind zu  
fahren in der Exped. d. Bl.

**Heute wieder sehr fett geschlachtet**

**Roschschlächterei**

**gr. Sixtistrasse Nr. 9.**

Für Hals- und Ohrenkranke

**Dr. med. A. Fischer**

Halle a/S. [M. 26126.] Harz 8 II.

Sprechstunden: vorm. 8-10 1/2 nachm. 2-4 Uhr.

**Täglich frischer Kalt**

**Getreide 13, via à via der prägn. Post.**

**Albert Kayser.**



# H. Müller jun., Schmalestr. 10,

empfehlte zu Weihnachtseinkäufen:

alle Sorten Lampen,  
ff. Hängelampen,  
Salonlampen,  
Tischlampen,  
Lese lampen,  
Küchenlampen,  
Flurlampen,  
Nachtlampen,

email. Kochgeschirre,  
email. Wassereimer,  
email. Hans- und Küchenartikel,  
email. Waschgeschirre,  
Solinger Messer und Gabeln,  
echt email. Vorlegelöffel,  
Ecklöffel, Theelöffel,  
Torkasten, Brodkapseln,  
alle Sorten Platten.

Petroleum à Liter 22 Pf.

## J. Sachmann,

Olgrube 11.

Große Auswahl in modernen

**Ballblumen,**

Garnituren von 3 Mark an.

## !!Pelzgarnituren für Damen!!

in allen existirenden Pelzsorten zu nebenstehendem Preiscontant.

Schwarze Muffen mit eleg. Atlasfutter u. Quaste 5 Mk.

Bisam-Muffen mit Pelzfutter " " 7 "

Affen-Muffen " " " " 8 "

graue Opposum-Muffen " " " " 8 "

Itlis, Scunks, Nerz, Bielfraß, Schoppen zc. zu den billigsten und festen Preisen. Kinder garnituren spottbillig.

Reparaturen von Pelzen jeder Art schnell und billig.

**D. Krause, Halle a/S.,**

17. Leipzigerstraße 17.

Sämtliche Reparaturen unter Garantie!

Gotthardsstr. 38. **Wilhelm Wolf,** Gotthardsstr. 38.  
(früher Hofmarkt).

Mein in Tapisserte, Wollgarnen, Unterzeugen, Handschuhen, Hauben, Westen, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Schlipfen zc. wesentlich vergrößertes Lager bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Markt 32. **Robert Burkhardt,** Markt 32.

Gerauer Serge und Cachemir in allen Farben verkauft à Mtr. 1 Mk. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Bett-, Tisch-, und Sophaddecken, Bettvorlegern, Läuferzeugen, Plüsch- und Double-Jacken, Valetots, Zulettis, Bettzeugen, Leinwand, Taschentüchern, Lamatüchern, seidenen Herren- und Damentüchern, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Korbtüchern, halb- und reinwollenen Lamas.

Warps zu Hauskleidern u. s. w. verkauft billigt

**Robert Burkhardt, Markt 32.**

## Bettdecken

in Waffel und Trikot, große Auswahl weiße, roth und weiße, weiß mit blauer oder rother Kante von Mtr. 2,50 — 8,00 das Stück, empfiehlt

Max Noll, Hofmarkt 2.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Versammlung am Dienstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr in der Kaiserhalle. — Besprechung folgender Fragen: 1) Warum ist eine Anmeldung zur Communion nötig? 2) Ist Kirchengelübde ein Maßstab für Religiosität? 3) Teilnahme von Frauen an den Vereins-Versammlungen zc.

Der Vorstand

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, E. G.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1883 bis spätestens den 20. Dezember er. im Geschäftslocale Markt Nr. 31 abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt. Merseburg, den 6. Dezember 1883.

**Vorschuss-Verein z. Merseburg**  
Eingetr. Genossenschaft.

J. Bichter. A. Klingebiel. A. Duff.

## Zucker-Offerte.

ff. Raffinade in Braden à Pfd. 41 Pf.  
ff. gem. Zucker 8 Pfd. für 3 Mk.  
empfehlte

J. F. Deutel,  
Gotthardsstraße.

## Döllnitzer Weizenmehl

von bekannter Güte empfiehlt

E. Heuber,

## Casino.

Sonntag den 9. d. M., von nachmittags 3/4 Uhr Tanzmusik, ausgeführt vom hiesigen Trompetercorps, wozu ergebenst einladet  
Hermann Heile.

## Lindner's Restauration.

Heute Abend Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkraut.

## Lindner's Restauration.

Morgen früh **Speckkuchen.**

## Schützenhaus.

Sonnabend abends 7 Uhr Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkraut.

## Bouillon.

Abends von 6 Uhr ab Bockbraten ff.

## Streich-Concert.

Böhmelt.

## Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr an Salzknochen dazu ladet freundlichst ein  
Karl Blosfeld.

## Augarten.

Heute Sonnabend abends 6 Uhr Salzknochen mit Meerrettig und Rüben.

## E. Kunerts Speisehaus.

Heute Sonnabend 10 Uhr morgens Weißkohl, abends 6 Uhr frische Ruck.

## Restaurant z. Weintraube.

Sonntag: frische Pfannkuchen. Für gutgeheizte Zimmer ist bestens georgt.  
F. Rödel.

## „Deutscher Hof“.

Heute Sonnabend von abends 6 Uhr ab Salzknochen. Mittwoch eine Radebade gefunden, Rauchsünder Erw. abzuholen  
Merseburg, Burgstraße 10.

Ich suche ein solides tüchtiges Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit und Küche. — Eintritt zum 1. Januar.  
F. J. Kneemann.

## Einen Vereinsboten

sucht pro 1. Januar 1884 der Vorstand des Allgemeinen Turn-Vereins hier.

Etwaige Bewerber haben sich beim Säckelwart Hirschfeld (Sand) zu melden.  
Der Vorstand.

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Perumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 241.

Sonnabend den 8. Dezember.

1883.

## Politische Uebersicht.

Durch die Verhandlungen über den Antrag Stern im preussischen Abgeordnetenhaus ist die gesammte innere Situation in dankenswerther Weise beleuchtet worden. Man weiß, daß Fürst Bismarck sich körperlich wohlher fühlt, seitdem Dr. Schwenninger sein Körpergewicht bis auf 195 Pfd. erniedrigt hat, was bei einem solchen Patienten gewiß großer, des erteilten Professoren titels würdiger Kunst bedurft hat. In der äußeren Politik vermag der Reichsfanzler sich auch in letzter Zeit großer Triumphe zu erfreuen; aber über den Erfolg seiner inneren Politik ist er mit Recht sehr unzufrieden. Als der Angelpunkt seiner inneren Politik im Reich wird die „sozialpolitische“ Gesetzgebung bezeichnet, und der Fortgang derselben erscheint durchaus nicht aussichtslos. Seit Geheimrath Lohmann, der vom Reichsfanzler im vorigen Jahre noch über Alles gelobte beste Kenner zugleich der einschlägigen Materie und der Intentionen des Reichsfanzlers von der Arbeit zurückgezogen hat, wollen auch viele bisher eifrige Anhänger der sozialpolitischen Pläne nicht mehr recht an deren Erfolg glauben. Die jüngeren Herren Geheimräthe, denen jetzt die Arbeit übertragen ist, werden es an gutem Willen gewiß nicht fehlen lassen — sie würden mit demselben Eifer morgen die Berechnung der Bahnen des Vielstischen Kometen übernehmen — aber von diesem Eifer allein hängt schließlich doch der Erfolg nicht ab.

Es wird jetzt vielfach geglaubt, daß der jetzige Reichstag, obgleich sein natürliches Ende mit dem nächsten Herbst abläuft, dieses gar nicht erleben wird. Es ist begreiflich, daß der Reichstag, welcher das Tabakmonopol und die erhöhten Holzrollen abgelehnt hat, sich nicht großer Sympathien erfreut. Sind Ausichten vorhanden, einen willigeren Reichstag zu erzielen, so wird der für geeignet angesehenen Zeitpunkt früher wahrgenommen werden. Eine Veranlassung dazu würde sich in jedem Augenblicke finden. Jede Differenz über eine wesentliche Bestimmung des in Aussicht gestellten Unfallversicherungsgesetzes würde sich dazu eignen. Auch heißt es ja, in dem im Februar zusammentretenden Reichstag würde eine Wahlgesetzesnovelle vorgelegt werden, welche das geheime Wahlrecht aufhebt und die unangenehmen Stichwahlen beseitigt; wie bei den Landtagswahlen in Sachsen soll bei einer gültigen Wahl nicht die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sondern nur die relative Mehrheit erforderlich sein, wobei gegenüber den von den Landräthen empfohlenen „konservativen“ Wahlen die liberalen schon deshalb im Nachtheil wären, weil sie wegen der Zersplitterung in mehrere Fraktionen sich schwerer auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen vermögen. Der jetzige Reichstag würde natürlich eine solche Wahlnovelle ablehnen und die Auflösung auf Grund solcher Ablehnung würde es vielleicht vergessen lassen, daß es sich auch bei diesen Wahlen eigentlich doch nur um das Tabakmonopol, Holzrollen und neue Steuern handelt.

Die französische Herredeleitung in Tongking hat sich genöthigt gesehen, für das von

ihren Truppen besetzte Gebiet den Belagerungsstatus quo ante. Frankreich, das bei den einschlägigen Verhandlungen eine sehr konstante Stimmung bekundet hat, verzichtet auf sein Vorhaben, am Mont Vuache Befestigungen zu errichten, und währt der Schweiz alle aus bestehenden Verträgen fließenden Rechte. — Der „Bund“ drückt gleichzeitig eine Mittheilung von „Gallnani's Messinger“ ab, der zufolge der Schweizer Bundesrath schon vor längerer Zeit eine Anfrage an die französische Regierung über die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache gerichtet hat, um aber nicht den Anschein zu haben, auf eine Antwort zu dringen, habe er davon nichts öffentlich verlauten lassen. Jetzt erst, da der französische Gesandte in Bern durchaus befriedigende Erklärungen gegeben hat, erfahre man von der Exzellenz der Note des Bundesrathes. Der Kriegsminister Camponon soll bereits Befehl erteilt haben, die Befestigungsarbeiten am Berge Vuache einzustellen. Die Pforte hat, wie die „Turquie“ erfährt, kürzlich ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande in Angelegenheit der inneren Reformen gerichtet. Die Türkei theilt darin ihren Vertretern mit, daß sie noch immer mit dem großen Reformwerk beschäftigt ist, das auf alle Provinzen ohne Ausnahme Anwendung finden soll. Das Rundschreiben führt dann aus, daß die Pforte von dieser Reformarbeit, welche lange und eingehende Studien erfordert, in dem Maße, als es sich entwickelt, den Mächten Mittheilung machen wird. Die Pforte werde sich jedoch hüten, sprunghaft vorzugehen oder abenteuerlichen Lösungen nachzukleben; sie werde strachten, dem ganzen Reformwerke so viel als möglich einen einheitlichen Charakter zu geben, dabei aber gleichzeitig den verschiedenen Tendenzen und den wichtigsten Bedürfnissen der Völkerschaften des Reiches Rechnung zu tragen suchen.

Die schmählischen Vorgänge in Bexford in Irland haben, trotz der Verstärkung der Polizei um 220 Mann, am Montag Abend eine Wiederholung erfahren. Die Katholiken rotteten sich abermals zusammen und vollendeten ihr an den protestantischen Kirchen und Privathäusern in der vorhergehenden Nacht begonnenes Zerstörungswerk. Viele Protestanten wurden arg mißhandelt und die Polizei wagte es nicht einzuzutreten, ja sich auch nur in den Straßen bilden zu lassen. In Newry brachen am Montag Abend, gleich nach Abzug der Soldaten, gleichfalls große Unruhestörungen aus. Ehe die Polizei den Böbel auseinander zu treiben vermochte, waren den Protestanten die Fenster eingeworfen und mehrere Personen so arg mißhandelt, daß deren Ueberführung in das Spital sich als nothwendig erwies. Man darf wohl hoffen, daß die englische Regierung für schnelle Abhilfe und strenge Bestrafung der verbrecherischen Ausschreitungen sorgen wird.

Der deutsche Kronprinz in Madrid. Et. k. f. Hoheit der Kronprinz wohnte am Mittwoch einem großen Manöver in der Nähe der Hauptstadt bei, an welchem 3 Brigaden theilnahmen und sämtliche Truppengattungen vertreten waren. Ganz besonders zeichneten sich die Jäger aus, denen auch der Kronprinz seine



## Der deutsche Kronprinz in Madrid.

Et. k. f. Hoheit der Kronprinz wohnte am Mittwoch einem großen Manöver in der Nähe der Hauptstadt bei, an welchem 3 Brigaden theilnahmen und sämtliche Truppengattungen vertreten waren. Ganz besonders zeichneten sich die Jäger aus, denen auch der Kronprinz seine